HOLDERSTEIGLEIN = „HOLDÄ'SCHDAICHLÄ“ *-Links des Holdersteigleins* Forts. von Spalte 4: gelblich-weißen Blütendolden und noch mehr seiner der Herstellung von Saft, Gelee und Likör u. a. m. dienenden schwarzvioletten Früchte wegen wohlgelitten bis sehr begehrt gewesen ist. Dessen Abholzen oder Verstümmeln sollte nach altem Volksglauben Unglück bringen, und durch das Berühren desselben sollten Krankheiten auf diesen übertragen (quasi „abgeleitet“) werden.[56] Weiteres dazu findet sich unter „Der Attigacker“ (WT).	XI D, XI E XI E **Siehe den Beginn vom „Holdersteiglein“ unter „Breiter Weg“ in der Abb. 12 sowie dessen heutiges Gesicht aus der**	 Wb **Luft unter „Streitbäume“ in der Abb. 67c!**	1666: Acker in der Michelbach am Holder 1693: Wiese im Holder 1756: Wiese in der Michelbach am Holdersteigle --- Forts. von Spalte 1: Bws „Holder-“, der Mundartform für den Holunderstrauch oder -baum, der als Wildpflanze vieler Ödlandstreifen (Wegraine und andere unbebaute Stellen) der Gemarkung sowie als am Rand der Gärten und Wiesen bei der und in der Stadt eigens gesetzte Kulturpflanze seiner für Tee gegen Erkältungen („Fliedertee“) verwendeten (Forts. siehe Spalte 5!)	**>**Das „Holdersteiglein“ zweigte zusammen mit dem „Schlangenweg“, der südwärts in etwa der Talkante der „Michelbach“ entlanglief, vom südlichsten Punkt des „Breiten Wegs“ nach SW ab, um zu den „Michelbachwiesen“ von ca. 210 m ü. NN auf etwas unter 200 m ü. NN zum „Michelbach“ hinunterzustoßen, dann den Bach zu überqueren und schließlich ein kurzes Stück bis zum Acker- und Grenz-Gewann „Im Schaber“ auf die alte Höhe wieder hochzusteigen und dort zu enden. Dieses wurde namengebend für das zwischen ihm und dem „Schlangenweg“ gelegene Weinberg-Gewann „Links des Holdersteigleins“.- Angesichts der wenig mehr als 250 m betragenden Länge desselben sowie seines Feldwegcharakters erscheint die Verwendung der Verkleinerungsform „-steiglein“ als Gw eingängig. Dies gilt auch für die Bedeutung des (Forts. siehe Spalte 4!)



Abb. 12: Teilabschnitt vom „Breiten Weg“ von der Abzweigung des „Holdersteigleins“ bis etwa zur Mittelzone der diesen dort südwestwärtig begleitenden „obern Michelbachwiesen“

Abb. 67c: Die „Streitbaum“-Acker-Gewannzone mit Anliegern heute nach Google Earth, Stand 2000

Anmerkung: Die eingetragenen Gewann-Namen beziehen sich auf alten Strukturen, die im PBKW von 1840/43 wiedergegeben und auch heute noch in diesem Bereich trotz der Parzellenzusammenlegung durch die Flurbereinigung unschwer ausmachbar sind.

